



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Christoval de Castillejo.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

ten Freiheitsbriefe, erhielt, daß er Priester gewesen ist. Von seinem vortreflichen Dichterischen Genie geben seine Werke einen Beweis, und seine Poesien werden auch wegen der Keimigkeit und Schönheit der Sprache sehr hoch gehalten. Sie haben den wunderlichen Titel:

Propalladia de Bartholomé Torres Naharro. En Sevilla. Iac. Cromberger. 1520 u. 1533. 4.

Er erklärt diesen Titel selbst, und leitet ihn von *πρότος* und *Pallas* her, gleichsam die ersten Werke der *Pallas*, oder erste und unvollkommne poetische Versuche. Sie enthalten nebst acht Lustspielen, *Lamentaciones* oder *Elegien*, *Satiren*, *Romanzen*, poetische Briefe und kleine lyrische Gedichte ^{d)}.

Christoval de Castillejo.

Er war zu Ciudad Rodrigo geboren. Eine Zeitlang stand er bei dem Kaiser Ferdinand I. als *Secretair* in Diensten, und folgte ihm nach Deutschland. Des Hoflebens überdrüssig gieng er nach Spanien zurück, und ward ein *Cistercienser-Mönch* in dem Kloster *Val de Iglesias* bei *Toledo*, wo er ums Jahr 1596. starb. Ein Feind der italienischen Dichtungsarten, versfertigte er alle seine Gedichte in *Coplas* und kurzen Versarten, worinn er den höchsten Grad der Vollkommenheit erreichte. Seine Sprache ist rein und zierlich; seine *Versification* kann man nicht schöner verlangen, und
sein

d) Nic. Antonio *Biblioth. Hispan. nova* L. I. p. 158.
Belazquez und Diezens *Anmerkungen*. S. 321 u. 422.

sein Wiß ist natürlich und oft sehr satirisch, worinn er eine eigne Manier und Stärke hat. Seine Schriften sind eine Zeitlang von der Inquisition verbotten gewesen. 1573. wurde dieses Verbot wieder aufgehoben; allein einzle Stellen haben müssen ausgelassen und verändert werden; daher hat man verschiedene castrirte Ausgaben. Dieses Verbot der Inquisition scheint durch einige schlüpfrige Stellen, und durch verschiedne muthwillige Spöttereien veranlaßt worden zu seyn.

Obras poeticas de Christoval de Castillejo. en Anvers. 1598. 12. en Alcalá. 1615. 8.

Diese seine Gedichte sind in drei Bücher getheilt. Das erste enthält seine verliebten Gedichte, Briefe, Villancicos, Motos, Letras und endlich sein Capitulo al amor, de sus defectos y pasiones. Das zweite seine bei verschiednen Gelegenheiten gefertigten scherzhaften und satirischen Gedichte, das Gespräch zwischen Aletio und Fileno, und das zwischen dem Dichter und seiner Feder, welches sehr schön ist. Im dritten Buche stehn seine moralischen Gedichte, die Gespräche über das Hofleben, und über die Schmeichelei und Wahrheit, und endlich seine geistlichen Gedichte. Unter seinen satirischen Schriften unterscheiden sich vorzüglich die Coplas gegen die verliebten Gedichte, sein Capitulo del Amor; die Coplas gegen die, welche zu seiner Zeit die castilianischen Versarten verließen, und die Italienischen brauchten; das Gespräch über die Eigenschaften des Frauenzimmers; das über das Hofleben; das zwischen

schen dem Autor und seiner Feder, und das Gespräch zwischen der Wahrheit und der Schmeichelei. Diese und andre Gedichte des Castillejo sind voll Reiz und einer unnachahmlichen Laune, und man muß gestehen, wie Velazquez versichert, daß bis auf seine Zeit Niemand die Kunst, das Laster lächerlich zu machen, in einem größern Grade besessen hat ^{e)}.

Siebzehntes Jahrhundert.

Lupercio Leonardo de Argensola.

Dieser vortrefliche Spanische Dichter war zu Balbastro im Königreich Aragonien geboren; sein Geschlechtsname war Leonardo, und er stammte aus einer Familie dieses Namens aus Ravenna in Italien ab. Er studierte zu Zaragoza, und begab sich von da nach Madrid, wo er Kammerjunker bei dem Cardinal Albert von Oesterreich, Erzbischof von Toledo und hernach Secretair bei der Kaiserin Maria von Oesterreich wurde. Der König Philipp II. und die Stände von Aragonien ernannten ihn zum Geschichtschreiber dieses Königreichs. Endlich mußte er auf Befehl des Königs Philipps III. den Grafen von Lemos Don Pedro Fernando de Castro, welcher Unterkönig von Neapel ward, als Kriegsfekretair dahin begleiten, und starb daselbst 1613. oder 1614. frühzeitig. Seine Gedichte sind nebst seines jüngern Bruders Gedichten zusam-

^{e)} Nic. Antonio Bibl. Hisp. nov. L. I. p. 184. Velazquez S. 196. h.